Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

Band: 11 (1940)

Heft: 11

Rubrik: Anstaltsnachrichten, neue Projekte = Nouvelles, divers

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Anstaltsnachrichten, Neue Projekte - Nouvelles, divers

Aarau: Angesichts der unhaltbar gewordenen Raumverhältnisse im Kantonalen Lehrerinnenseminar und Töchterinstitut beantragt der aargauische Regierungsrat dem großen Rat einen Kredit von Fr. 12 000.— für einen Projektwettbewerb. Mit dem neuen kantonalen Schulgebäude soll gleichzeitig eine städtische Turnhalle und ein großer Spielplatz errichtet werden. Die Stadt Aargau stellt südlich des städtischen Schulhauses im Zelgli dem Kanton einen entsprechenden Bauplatz zur Verfügung.

Aarau: Eine Krankenpflegeschule zur Ausbildung von Pflegepersonal wird demnächst am Aargauer Kantonsspital eröffnet. Dem Schulvorstand, bestehend aus dem Direktor des Gesundheitswesens als Vorsitzenden, dem Kantonsrat und dem Direktor des Kantonsspitals wird die Aufsicht über die Schule übertragen. Den Schülern wird nach bestandener Prüfung ein Diplom und eine Medaille ausgehändigt. Zur dreijährigen Ausbildung können sich Personen beiderlei Geschlechts im Alter von 20—30 Jahren bewerben. In besonders begründeten Fällen können Personen bis zum 35 Altersjahr aufgenommen werden. Die Probezeit dauert sechs Monate.

Genf: In Genf starb 67jährig Prof. Edouard Claparède, Inhaber des Lehrstuhles für Psychologie an der Universität Genf. Er war der Gründer des Instituts Jean-Jacques Rousseau und weit über die Landesgrenzen hinaus bekannter und geschätzter Fachgelehrter.

Horgen: Die Armenpflege beantragt zum Zwecke der Arrondierung des Bürgerheimes den Ankauf einer Liegenschaft zum Kaufpreis von 60 500 Franken.

Lausanne: Le déficit des comptes de l'Hôpital cantonal pour 1939 est de 1 271 406 fr. 30, supérieur de 127 000 fr. aux prévisions budgétaires. Cette augmentation des charges est minime en regard des circonstances; d'ailleurs, ce déficit résulte en grande partie de l'augmentation de l'inventaire.

Le service du contentieux de l'Hôpital compte plus de 2500 dossiers ouverts. La procédure pour faire rentrer les factures dues est diverse, tient compte de la situation de chaqun et se modifie suivant les débiteurs. L'expérience de trois ans a prouvé que le service du contieux donne de meilleurs résultats que la façon de procçéder employée naguère, alors que la rentrée des notes était confiée trop tardivement aux receveurs.

Luzern: Eröffnung des Elisabethenheims. Mitten in der Stadt Luzern, an erhöhter, sonniger, ruhiger Lage, mit bester Aussicht über See und Gebirge, wo man zugleich die würzige und gesunde Luft des Gütschwaldes genießen kann, ist nun das Alters- und Erholungsheim, „Elisabethenheim" eingeweiht und eröffnet worden. Das Heim ist nach modernsten Anforderungen in einer Front von 40 Meter Breite erstellt, hat eine schöne Hauskapelle und bietet Raum für 100 Personen.

Nun öffnet es seine Pforten ältern Personen beiderlei Geschlechts, sowie Erholungs- und Genesungsbedürftigen, unheilbaren Kranken und allen Notleidenden überhaupt, ohne Unterschied des Alters, der Konfession, oder Herkunft.

Luzern: Luzerner Lungensanatoriumsverein (L. L. S. V.), Verein mit Sitz in Luzern. An Stelle des zurückgetretenen Eduard Nager, dessen Unterschrift erloschen ist, wurde als Kassier in den Vorstand gewählt Marco C. Meyer, in Luzern. Präsident, Kassier und erster Aktuar zeichnen unter sich je zu zweien.

Olten: Dr. Paul Pfaehler, Chefarzt des soloth. Kantonsspitals feierte am 16. Oktober den 70. Geburtstag in geistiger Frische und körperlicher Rüstigkeit, mitten im strengen und aufopferungsvollen Dienste für die Kranken. Die kantonale Regierung und die Spitalkommission entbieten ihm an diesem festlichen Tage herzliche Glückwünsche und verbinden damit den verdienten Dank von Land und Volk für seine erfolgreiche Tätigkeit für die Gesundheit und das Wohl seiner Mitbürger.

St. Gallen: Ende Oktober ist Prof. Konrad Helly von der Leitung des Pathologischen Institutes am Kantonsspital St. Gallen wegen Erreichung der Altersgrenze zurückgetreten. Mit ihm scheidet ein anerkannter Gelehrter aus der öffentlichen Tätigkeit, der während mehr als 20 Jahren dem Kantonsspital St. Gallen seine volle Arbeitskraft gewidmet hat. Er war 1918 vom Regierungsrat aus Würzburg, wo er als Dozent an der Universität wirkte, berufen worden.

Zürich: Im Jahre 1939 wurden im Lehrlingsheim „Zum Obstgarten" 44 Lehrlinge verpflegt: 9 Stadtbürger, 7 Kantonsbürger, 27 Bürger anderer Kantone und ein Ausländer. Von den 44 Lehrlingen wurden zugewiesen: 8 vom Fürsorgeamt der Stadt Zürich, 10 von der Amtsvormundschaft, 8 von den Jugendämtern, 1 von „Pro Juventute" und 17 von Privatleuten. Sie verteilten sich auf 24 Berufsarten; 8 waren Kaufleute, 5 Maschinenschlosser, je 3 Schlosser und Mechaniker.

Zürich: In Zürich starb im Alter von 75 Jahren Dr. med. Ant. Schnöller, der während fast 45 Jahren in Davos als Arzt tätig war und als Spezialist für Tuberkulose internationalen Ruf genoß. Dr. Schnöller kommt das Verdienst zu, als erster Arzt in der Schweiz bereits im Jahre 1902 den Pneumothorax praktisch angewandt zu haben.

Zürich: Im Alter von 70 Jahren starb in Zürich-Wollishofen Alt-Verwalter Hans Hoffmann, der während 37 Jahren bis zu seinem im Jahre 1939 erfolgten Rücktritt die Anstalt Kappel a. A. leitete. Die gute Entwicklung der Anstalt in den letzten Jahrzehnten darf zum großen Teil dem ausgezeichneten Verwalter verdankt werden, der in selbstloser Hingabe sein Amt versah.

Krankenasyl Oberwynen und Seetal in Menziken

Unter dem Druck einer allgemeinen Betriebsverteuerung und infolge der Steuerbelastung durch Kanton und Gemeinde, sieht sich die Verwaltung des Krankenasyls gezwungen, für den Beginn des nächsten Jahres eine erhebliche Erhöhung der Pflegetaxe (Grundtaxe) anzukünden. Im Betriebsjahre 1939 wurden im Asyl 901 Patienten verpflegt, 18 mehr als im Vorjahre. Die Jahresrechnung hinterließ bei Fr. 137 643.— Einnahmen und Fr. 170 201.— Ausgaben ein Defizit von Fr. 32 557.—. Durch Schenkungen und Subventionen konnte das Defizit auf Fr. 6219.— zurückgeführt werden. Da aber aus früheren Jahren Schulden verblieben waren, beträgt der auf neue Rechnung übertragene Passivsaldo Fr. 29 500.—. Wenn es gelingen würde, den gemeinnützigen Werken der Bezirks- und Kreisspitäler die ihnen moralisch zustehende Steuerfreiheit zu erlangen, wäre im Interesse des leidenden Teiles unter den Mitmenschen schon viel gewonnen zur Niedrighaltung der Verpflegungstaxen.

Das Asyl steht unmittelbar vor einer Erweiterung seines Aufgabenkreises. Denn durch das Vermächtnis von Ehrenpräs. J. Irmiger sel., konnten Fr. 120 000.— bereitgestellt werden, um im „Falkenstein" ein Altersheim für Private des Bezirks Kulm zu errichten. Der Bau ist in Ausführung begriffen, wurde aber durch die Einberufung der Handwerker zum Aktivdienst wiederholt unterbrochen. Im Laufe des nächsten Jahres wird die Eröffnung des neuen Altersheimes in Menziken möglich werden. Die Kulturgesellschaft des Bezirks Kulm hat dem neuen Liebeswerk ihre Unterstützung weitgehend zugesagt. Dieses Entgegenkommen, das in einem ersten Betriebsbeitrag von Fr. 500.— greifbare Gestalt annahm, ist um so höher einzuschätzen, weil die Kulturgesellschaft selbst die Errichtung eines Altersheimes mit Pflegeanstalt für Wenig- und Unbemittelte anstrebt. Die beiden Werke, das vor der Vollendung stehende Heim im „Falkenstein" und das noch anzustrebende der Kulturgesellschaft, werden, als sich segensreich ergänzende Liebestaten Zeugnis ablegen.

L'Hopital d'Yverdon

En 1939 l'hôpital yverdonnois a hospitalisé 1573 malades, chiffre encore jamais atteint. L'agrandissement de l'hôpital a entraîné une augmentation de personnel et quelques transformations dans la répartition des charges assumées par nos esculapes. Le système qui appelait chaque médecin de la ville à donner ses soins durant trois mois a été abandonné et remplacé par quatre services dont sont responsables pour une période fixée par une convention, les médecins appelés à leur tête. Avec l'assentiment du corps médical et du comité directeur de l'hôpital, M. le Dr Cuendet, gère en notre maison le service de chirurgie, M. le Dr Perusset fils un service mixte chirurgico-médical, M. le Dr Pache le service médical et M. le Dr Rapin le service laryngologique.

Grâce à ce mode de faire, nos malades bénéficient d'une plus grande continuité dans les soins dont ils ont besoin, puisque sont supprimés les à-coups inévitables que produisait le brusque changement de la rotation trimestrielle.

En mai 1939, notre hôpital était désigné comme hôpital frontière de la brigade frontière. M. le Dr S. Cuendet était nommé par le service de santé du Département militaire fédéral, médecinchef et commandant de l'hôpital en cas de mobilisation.

Cette organisation des hôpitaux frontière a été faite avant tout pour permettre aux hôpitaux d'être une „Unité militaire" et de bénéficier en cas de guerre, et surtout en cas d'invasion, des prérogatives qui s'attachent aux unités officiellement reconnues et protégées par l'insigne de la Croix-Rouge.

Nous avons vécu une année de labeur astreignant et qui eût été par là même fort heureuse, si la mort ne nous avait enlevé deux des plus fidèles soutiens de notre oeuvre. Atteint dans sa santé depuis de longs mois déjà, M. l'ancien syndic Vodoz, président en charge de notre Conseil d'administration, de notre Commission d'étude, puis de construction, s'éteignait en juin, après de grandes souffrances. En décembre, M. Adrien Willer, ancien président sept ans durant de notre Comité directeur, nous quittait à son tour, après nous avoir fait bénéficier de sa précieuse expérience et de ses sages conseils.

Asyl Cham

Im Jahre 1939 war die Anstalt wiederum gut frequentiert mit 553 Personen und 15 489 Verpflegungstagen (Vorjahr 546 Pfleglingen, 16 098 Verpflegungstagen). Die monatliche Durchschnittsfrequenz betrug 44 Pfleglinge. Der März (56 Patienten) scheint der böseste und der Oktober (31 Pfleglinge) der gesündeste Monat zu sein. Die Betriebsausgaben belaufen sich auf Fr. 115 679.16, die Einnahmen auf Fr. 114 119.45, somit ein Rückschlag von Fr. 1 559.71. Der Rückschlag der Betriebsrechnung beweist erneut, daß die heutigen Verpflegungstaxen mit samt den Fondszinsen zur Bestreitung der Betriebsauslagen nicht mehr genügen. Größere Ausgaben für besondere Anschaffungen könnten nicht mehr aus den ordentlichen Einnahmen bestritten werden, ohne daß eine Erhöhung der Verpflegungstaxen stattfindet.

Ergänzend sei beigefügt, daß sich die Selbstkosten der reinen Betriebs-Ausgaben pro Patient und Tag auf Fr. 7.01 belaufen, während die reinen Betriebs-Einnahmen (ohne Zinsen und Beiträge) nur Fr. 6.34 ausmachen, so daß der Betriebsverlust pro Pflegetag Fr. —.67 beträgt.

Kant. Pflegeanstalt Wülflingen, Wintherthur

Dem Jahresbericht 1939 von Direktion und Verwaltung ist zu entnehmen, daß Ende des Jahres 307 Insaßen, wovon 173 Männer und 134 Frauen, in Wülflingen betreut wurden. Neu aufgenommen wurden 87, gestorben sind 67, entlassen und versetzt wurden 14. Die Gesamtzahl der Verpflegungstage beträgt 112 687 oder rund 2000 mehr als im Vorjahre. Die Pfleglinge werden von einem Arzt, einem Verwalter, einem Kanzlisten, 38 Pflegern und Pflegerinnen betreut. Dazu kommen noch 12 Männer und 12 Frauen des Dienstpersonals, sodaß der Personalbestand 63 beträgt. Die Rechnung erforderte bei 566 238 Fr. Ausgaben zur Deckung einen Staatszuschuß von 37 196 Fr.; — Fr. 326 589 (73,37 Prozent) sind Patientengelder, 102 496 Fr. (3,79 Prozent) brachte der Landwirtschaftsbetrieb. ein.

Die tatsächlichen Betriebskosten belasten den Verpflegungstag mit Fr. 3.06; davon werden Fr. 2.90 mit den Kostgeldereingängen gedeckt; es fallen daher 16 Rp. zu Lasten des Staates. Dazu kommen die Ausgaben für außerordentliche Arbeiten, die Fr. 19 159.— ausmachen bzw. den Verpflegungstag mit 17 Rp. belasten, sodaß der errechnete Zuschuß aus der Staatskasse pro Pflegling und Tag im ganzen 33 Rp. beträgt gegenüber 32,6 Rp. im Vorjahr.

Dem Bericht von Verwalter H. Thöni voran steht derjenige des Anstaltsarztes Dr. A. Oßwald, der 572 Fälle zu behandeln hatte, worunter 108 Krankheiten der Atmungsorgane, 75 chirurgische Erkrankungen, Verletzungen usw. Aus der Anstaltsapotheke sind 6198 einzelne Medikamente verabfolgt worden (1938 6129). Der Bericht erwähnt auch einige bauliche Reparaturen und Verbesserungen im Gesamtbetrag von 30 000 Fr und Arbeiten mit eigenen Leuten. All denen, die auch dieses Jahr durch Unterhaltung und Belehrung die Pfleglinge erfreut haben, wird gedankt.

L'Hopital des enfants de Bienne

L'hôpital des enfants de Bienne, communément appelé Wildermeth, du nom du donateur de la fondation qui permet de l'entretenir sans subventions, a besoin de reconstruire entièrement son pavillon d'isolement, où l'eau coule à flots par temps pluvieux. Il a demandé à la commune de bien vouloir prendre les frais à sa charge, puisqu'il s'agit d'une oeuvre d'intérêt public, que les revenus de la fondation Wildermeth n'y peuvent suffire, et qu'il est impossible d'entamer le capital, dont tous les intérêts sont nécessaires à l'exploitation saine de la maison. Le conseil s'est déclaré d'accord en principe de voir la chose dans le cadre du programme de travaux pour la création d'occasions de travail. Mais il faudra d'abord obtenir des subventions cantonales et fédérales. Le coût de ce pavillon serait de 213 mille francs. On remarque à ce propos que Bienne, au cours de ces quinze dernières années, a dépensé environ quatre millions pour ses hôpitaux.

Bezirksspital Thun

Das Jahr 1939 ist sowohl hinsichtlich der Zahl der Patienten als auch der Zahl der Pflegetage als ein günstiges zu bezeichnen. Die Rekordzahl des Jahres 1938 mit 2359 Patienten erfährt im Berichtsjahr eine Erhöhung auf 2378. Dagegen ist die Pflegetagezahl des Jahres 1938 mit 51 567 auf 48 257 zurückgegangen. Daraus ergibt sich, daß der Durchschnitt der Pflegetage pro Patient kleiner geworden ist, was nicht nur auf die neuzeitlichen Behandlungs- und Heilmethoden, sondern vor allem aus darauf zurückgeführt werden muß, daß wegen Platzmangel auf einen möglichst kurzen Spitalaufenthalt gedrängt werden mußte. — Die Durchschnittskosten pro Pflegetag sind im Berichtsjahr um 29,2 Rp. gestiegen und machen Fr. 6,94 aus.

Von den 2378 im Berichtsjahre verpflegten Personen wurden geheilt entlassen 2023, gebessert 38, ungebessert 55. Gestorben sind 153 Patienten und auf Ende 1939 verblieben 109 Patienten.

Abonnierte Dienstboten wurden im Berichtsjahre 51 verpflegt. In der allgemeinen Abteilung wurden verpflegt 1889 Patienten mit einer Kostensumme von Fr. 162 444.30, in der halbprivaten Abteilung 223 Patienten mit einer Kostensumme von Fr. 29 111.— und in der Privatabteilung 266 Patienten mit Fr. 53 136.95 Kosten.

Im Asyl Glockental wurden in Berichtsjahre 36 Pfleglinge und 6 Wartepersonen verpflegt mit Fr. 2.30 Ausgaben pro Pflegetag (Vorjahr 2.14), im Asyl Lauenen 8 Pfleglinge und 1 Warteperson mit Fr. 2.63 Kosten per Tag (3.12).

Die Vermögensrechnung des Spitals weist auf 31. Dezember 1939 ein Reinvermögen auf von Fr. 950 701.64, was eine Verminderung im Berichtsjahre von 10 943.30 Franken bedeutet und dem Passivsaldo der Gewinn- und Verlustrechnung entspricht.

In der chirurgischen Abteilung wurden 1171 Operationen ausgeführt, worunter 272 Blinddarmoperationen, in der Augenabteilung 66 Operationen und in der Abteilung für Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten 77 Operationen.

Wie ein rotes Band zieht sich durch die letzten Jahresberichte das Problem der Spitalerweiterung. Die Erfahrungsziffern der Spitalstatistiken ergeben, daß auf 1000 Einwohner 5 Spitalbetten (medizinische und chirurgische) zu zählen sind, was für unsern Spitalkreis eine Normalanforderung von 220 Betten ausmachen würde. Demgegenüber verfügen wir auf der medizinischen und chirurgischen Abteilung nur über 160 Betten. Dies hat eine Ueberbelegung unserer Räume zur Folge. Diese belastet nicht nur die Arbeitskraft des Pflegepersonals, sondern bedeutet einen Nachteil auch für den Dienst am Patienten. Die von der Direktion bestellen Experten haben den bereits im letzten Bericht skizzierten Fragenkomplex einer einläßlichen Bearbeitung unterzogen und das Problem der Spitalerweiterung einläßlich geprüft. Das Resultat ist die vorbehaltlose Bejahung der Bedürfnisfrage und die absolute Notwendigkeit einer großzügigen baulichen Erweiterung. Das Problem der Finanzierung der angestrebten Lösung ist jäh unterbrochen worden durch die Kriegsmobilmachung, was aber die Driektion nicht hindert, die einmal in Fluß gebrachte Frage weiter zu behandeln.

Miete von Röntgeneinrichtungen durch die Armee

Diejenigen Spitäler, Sanatorien, Privatinstitute und Aerzte, welche geneigt sind, eine Röntgeneinrichtung der Armee während des Aktivdienstes zur Verfügung zu stellen, sind gebeten, ihre Apparate der Abteilung für Sanität anzumelden mit Angabe der Fabrikmarke, der Art des Apparates, des Ankaufsjahres und des Ankaufspreises.

Adresse: Inspektor des Röntgendienstes, Abteilung für Sanität, Armeekommando, Feldpost.

Erhöhung der Spitaltaxen in St. Gallen

Mit Rücksicht auf die eingetretene Teuerung und die wachsenden Rechnungsdefizite der staatlichen Kranken- und Pflegeanstalten werden die Verpflegungstaxen dieser Anstalten ab 1. Oktober um 10 Prozent erhöht.

Der Schweizerische Verein für Straf-, Gefängniswesen und Schutzaufsicht

tagte am 7. Oktober in Olten. Den Vorsitz führte der Vereinspräsident, Ständerat Frédéric **Martin,** Genf, der in Begrüßungsworten die rund 130 Delegierten willkommen hieß. Nach Erledigung des geschäftlichen Teils hielt Dr. H. **Kuhn,** Abteilungschef des Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartements, Bern, einen sehr interessanten, instruktiven Vortrag über die Einführung des Jugendstrafrechtes in den Kantonen und über dessen Organisation. Der Redner bezeichnete das Jugendstrafrecht als eines der wichtigsten Stücke im neuen schweizerischen Strafgesetzbuch; in ihm sind auf den wichtigsten Gebieten die Gedanken einer modernen Strafrechtspflege verwirklicht. Bei der Durchführung des vereinheitlichten Strafgesetzes haben die Kantone ihre Strafrechtspflege auch in der Jugendgerichtsbarkeit den neuen Bestimmungen anzupassen. Dies verlangt eine Anpassung in der Gerichtsorganisation und die Schaffung von Möglichkeiten für den richtigen Vollzug der Strafen oder Erziehungsanordnungen. Es war Sache des Justiz- und Polizeidepartements, den Erlaß von kantonalen Einführungsgesetzen in Gang zu bringen; es wurde dabei unterstützt durch Vorschläge einer Expertenkommission, durch einen für Anstaltsfragen eingesetzten Ausschuß der Justiz- und Polizeidirektorenkonferenz und durch außeramtliche Vorarbeiten, insbesondere des Schweizerischen Jugendgerichtstages, der eine Reihe von Leitsätzen ausarbeitete. Das entscheidende Wort haben die Kantone, denen gerade in der Jugendgerichtsbarkeit weitgehende Selbständigkeit eingeräumt ist. Der Referent gab einen Ueberblick über die bisher in 15 Kantonen bis zu Entwürfen gediehenen Vorarbeiten zu den Einführungsgesetzen. Dabei zeigt sich, daß die Kantone in der Jugendrechtspflege, im Verfahren und im Vollzug zum Teil sehr verschiedene Wege einschlagen. Nur drei Kantone verzichten auf die Einsetzung besonderer Organe für die Beurteilung der Straftaten Minderjähriger. Zusammenfassend stellte der Referent fest, daß die vorliegenden Entwürfe zu Einführungsgesetzen im allgemeinen eine befriedigende Anwendung des Jugendstrafrechtes erwarten lassen.

Dr. P. **Jeanneret,** président de la Chambre pénale de l'enfance, Genf, behandelte in seinem aufschlußreichen Referat das Thema: „L'obligation du code pénale suisse en ce qui concerne les mineurs". Er stellte folgende Vorschläge:

1. Es sind Erhebungen zu machen über die in der Schweiz bestehenden Anstalten für Minderjährige und Jugendliche, die den Vorschriften des SGB entsprechen.
2. Zuteilung dieser Anstalten an einen oder mehrere Kantone zusammen, gemäß den Bestimmungen des SGB.
3. Prüfung der Gründung von: Beobachtungsstationen für Kinder und Jugendliche; Erziehungsanstalten für schwererziehbare Jugendliche; Uebergangsheimen für vorzeitig entlassene Jugendliche, in denen die Möglichkeit der Fortsetzung der Berufslehre geboten wird und die gleichzeitig auch der Einschließung Jugendlicher dienen können; besonderen Abteilungen für Jugendliche in den Strafanstalten nach Art 93/2; Anstalten zum Vollzug der Einschließung oder Haft, Art 95/3; Anstalten zur Unterbringung von geistig kranken Minderjährigen und Jugendlichen.
4. Prüfung des Abschlusses interkantonaler Konkordate zur Uebernahme der Placierungs- und Anstaltskosten.

An der regen Diskussion orientierten Mlles. **Muller** und **Dubois** die Versammlung eingehend über die Tätigkeit des dem Maison de Santé de Malévoz angegliederten Service médico-pédagogique valaison, wo der Schwerpunkt auf der therapeutischen Behandlung gefährdeter Kinder liegt. Die Votantinnen regten die Schaffung ähnlicher Fürsorgestellen in anderen Kantonen an. Regierungsrat **Imhoof** (Basel) äußerte die Ueberzeugung, daß in der Schweiz vorläufig genügend Anstalten aller Art bestehen, damit für alle Versorgungsfälle das Richtige vorgekehrt werden könne. Eine Liste aller bei amtlichen Versorgungen erprobten Anstalten ist in Vorbereitung. Dr. **Grob** (Zürich), beantragte, das eidg. Justiz- und Polizeidepartement sei einzuladen, jenen Einführungsgesetzen, welche die Heimschaffung vorsehen, die Genehmigung zu versagen. Die Kantone sollen gezwungen werden, die Kostenfrage auf dem Konkordatswege zu lösen. Ständerat Martin schloß um 17 Uhr die ausnahmsweise auf einen Tag beschränkte Versammlung.

Les Rives des Prangins S. A., Prangins

Wie i. V. ist diese Klinik für Nervenleidende in der Lage, auf dem Prioritätsaktienkapital von Fr. 400 000 eine Dividende von 6 Prozent und auf dem Stammaktienkapital von 1 Mill Fr. eine solche von 5 Prozent auszuschütten.

Hygienische Vorratskasten
aus nichtrostendem Blech
Sicherster Schutz vor **Staub, Mäusen und Ungeziefer**
Beste Ordnung im Economat
Verlangen Sie Prospekte und Referenzlisten
CHRISTEN
CHRISTEN & Co., A. G. BERN
Telephon 2 56 11